

SVEHK-Delegiertenversammlung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **105 (2011)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SVEHK- Delegiertenversammlung



Am 9. April 2011 treffen sich die Delegierten des SVEHK und Gäste bei strahlend schönem Wetter in der Universität Lausanne zur Durchführung der 38. ordentlichen Jahresversammlung.

Wie in den vergangenen Jahren begrüsst Tobias Schölly als Präsident die Anwesenden sehr herzlich. Anne-Catherine Crisinel-Merz von der Regionalgruppe Waadt hat die diesjährige DV organisiert. Auch sie heisst alle Anwesenden willkommen.

Sonderschulwesen in der Westschweiz

Heuer erhält Philippe Nendaz, Chef des Amtes für Sonderpädagogik im Kanton Waadt, Gelegenheit darzulegen, wie die Eckpfeiler im sonderpädagogischen Bereich in der Romandie lauten. Er nimmt Bezug auf die Erklärung von Salamanca sowie die einschlägigen Rechtsgrundlagen der Schweiz, d.h. die Bundesverfassung, den NFA und HARMOS. Vormalig war die Eintrittsschwelle in die Sonderschule durch die IV vorgegeben hinsichtlich hörbehinderter Kinder. Bei einem Hörvermögen von unter 30 Dezibel war der Zugang zu einer Sonderschule vorgesehen. Heute sei das nicht mehr so, gibt Nendaz zu bedenken. Das Sonderschulkonkordat ist von folgenden Kantonen der lateinischen Schweiz unterzeichnet worden: Wallis, Waadt, Tessin, Fribourg und Genf.

Frühförderung und Begleitung während der Schul- und Nachschulzeit – Fondation A Capella

Jean-Pierre Schaller ist neuer Generalsekretär der Fondation A Capella. Anschaulich erklärt er die Ziele der Stiftung. Diese bestehen darin, die schulische und soziale Integration hörgeschädigter und schwerhöriger Kinder, Jugendlicher und junger Erwachsener zu fördern über den Gebrauch von LPC (langue parlée complète) bzw. ELS (ergänzte Lautsprache). ELS ist eine Unterstützung für die Lautsprache, kann diese Sprache aber niemals ersetzen.

Sie erlaubt also dem Kind nicht nur die Laute der gesprochenen Sprache, ihre Struktur, zu übermitteln – weil dank der Verknüpfung der Information von den Lippen und dem Handcode rund ums Gesicht alles sichtbar wird –, sondern auch die Elemente regionaler Akzente (o/ooh) und die Prosodie (den Sprechrhythmus). Die Fondation A Capella bietet die folgenden drei Dienstleistungen an:

- Service d'Aide à l'Intégration
- Centrale des codeurs en LPC
- Centrale de facturation des codeurs

Ein besonderes Gewicht kommt bei der Fondation A Capella der Frühförderung hörbe-



Philippe Nendaz, Chef des Amtes für Sonderpädagogik des Kantons Waadt.



Anne-Catherine Crisinel-Merz von der Regionalgruppe Waadt.

Jean-Pierre Schaller, Generalsekretär der Fondation A Capella.



George Hoefflin, Direktor an der ECES.



Bea Gmür ist beim SVEHK für die Finanzen zuständig.

hinderter Kinder zu. Zurzeit unterstützt die Fondation A Capella rund 100 hörbehinderte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in der Romandie. Rund 50 Kodierinnen sind im Einsatz. Bei A Capella selbst arbeiten in der sog. Zentralverwaltung 6 teilzeitlich beschäftigte Personen.

ECES stellt sich vor – die Ecole cantonale pour enfants sourds aus Lausanne

George Hoefflin stellt anschliessend ECES vor – ein wichtiges und innovatives Unterrichtszentrum für hörgeschädigte Kinder in der Westschweiz. 100 Kinder besuchen diese Schule. Auf fünf gehörlose bzw. hörbehinderte Kinder, die dort unterrichtet werden, kommt eine erwachsene Fachperson.

Caroline Eap, die als Psychologin an der ECES arbeitet, stellt anschaulich dar, dass Veränderungen bzw. die Ausrichtung auf die Inklusion auch vor ECES nicht Halt gemacht haben. So hat sich das Profil der Schule gewandelt.

Anpassungen an die grossen technischen Fortschritte wurden nötig. Die ECES arbeitet multi- und interdisziplinär mit ganz verschiedenen Partnern aus der Fach- und Selbsthilfe sowie mit Ohrenärzten und Zentren für CI-Implantationen zusammen. Viele interessante Hinweise über das Tätigkeitsgebiet und die konkrete Ausrichtung der Angebote dieser Schule können auf der Website www.vd.ch/eces nachgelesen werden.

Spotlights aus der DV

Nach einer kurzen Pause beginnt der statutarische Teil der Jahresversammlung. 19 stimmberechtigte Delegierte sind nach Lausanne gekommen und rund ein Dutzend Gäste.

Erfreulicherweise haben auch im Jahr 2010 einige neue Familien für den SVEHK gewonnen werden können, berichtet Tobias Schölly.

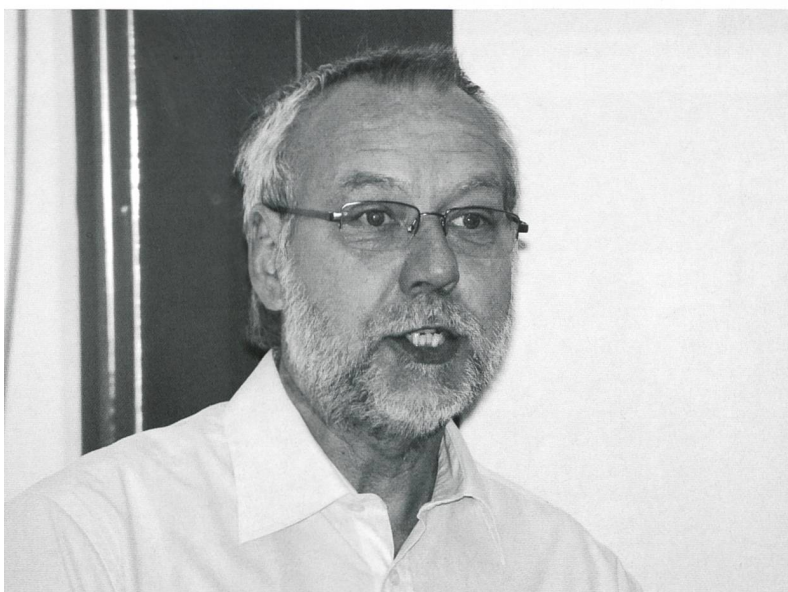
Bea Gmür stellt die Bilanz und Erfolgsrechnung vor. 2010 stehen Fr. 215'901.93 Einnahmen Fr. 241'767.65 Ausgaben gegenüber.

Monia Bächler, Jean-Pierre Marquis werden für weitere zwei Jahre in den Vorstand gewählt. Neu in den Vorstand gewählt wird Marc Fritschi. Er ist Jurist und Statthalter von Thun.

Die nächste Delegiertenversammlung findet am 28. April 2012 voraussichtlich in Bellinzona statt.

Monika Schlachter macht eine Rückschau auf die Elterntagung 2010 in Fiesch. Robert Oesch ist bereits am Planen der Elterntagung 2011. Sie findet am 15./16. Oktober 2011 in Davos statt. Die Tagung soll den Themen Stress zwischen hörbehinderten und hörenden Geschwistern, technischen Aspekten, Belangen der Gebärdensprache und wie man Hemmungen abbaut, gewidmet werden. Am Abend sei eine Feueranzshop geplant.

Tobias Schölly legt dar, dass man auch im laufenden Jahr das Projekt «neue Familien» weiterverfolgen wolle. Ein grosses Thema würde die Hörgerätepreisentwicklung bilden. Allenfalls finde in diesem Zusammenhang am 27. August 2011 eine Veranstaltung statt.



Robert Oesch.



Ein Winning-Team, Monika Schlachter, Geschäftsführerin SVEHK schweiz, und Tobias Schölly.

Hörgerätepreis

Nach dem Vorschlag des Bundesrates sollen ab 1. Juli 2011 pro Kind alle 6 Jahre binaural Fr. 4'170.– für Hörgeräte bezahlt werden zuzüglich Fr. 120.– für die Batterien pro Jahr. Als Kinder gelten Personen von 0 bis 18 Jahren. Anpassungen an die Hörgeräte müssten bei den Kindern zwingend durch Pädagogen erfolgen. Diese Regelung für Kinder beinhaltet sehr viele offene Fragen, gibt Tobias Schölly zu bedenken. Beispielsweise sei völlig unbekannt, wie die Handhabung im Zusammenhang mit FM-Anlagen laufen werde, wie viele Reparaturen bezahlt würden. Bei Kindern müssten relativ viele Reparaturen bei Hörgeräten gemacht werden. Auch ungeklärt sei, welche Hörgerätepreise für junge Erwachsene in Ausbildung seitens der IV vergütet würden, wie die Härtefallregelung laute etc. Der Bundesrat gehe von 2–3% Härtefällen aus. Dies gehe bestimmt nicht so, erklärt Schölly dezidiert.

Der SVEHK wird sich zusammen mit den anderen Hörbehindertenverbänden wehren, dass auf dem Buckel hörgeschädigter Personen gespart wird.

Am Schluss des offiziellen Teils erwähnt Schölly, dass Monika Schlachter bereits seit 10 Jahren Geschäftsführerin des SVEHK sei und ihre Aufgaben mit grosser Bravour meistere.

Nach einem feinen Mittagessen in der Unithèque begeben sich die TeilnehmerInnen der diesjährigen DV am Nachmittag mit der Metro zur Fondation Claude Verdan – Musée de la Main und besuchen zusammen die Ausstellung «Psst! Das Universum der Töne». Es gibt viel zu staunen, experimentieren, hören, schauen und erleben.

[lk]

Text des Verordnungsentwurfes

5.07.3 Hörgeräte für Kinder (neu)

Der Höchstvergütungsbetrag (inkl. MwSt) für die apparative Versorgung und die Nachbetreuung beträgt 2'830 Franken bei monauraler Versorgung und 4'170 Franken bei binauraler Versorgung. Die Kostenvergütung kann alle 6 Jahre geltend gemacht werden. Ein früherer Ersatz ist möglich, wenn eine unerwartete, wesentliche Veränderung der Hörfähigkeit dies erfordert.

Die Kostenvergütung wird direkt an die gemäss Verordnung vom 1. Juli 2011 über die apparative Versorgung von Kindern mit Hörschwächen zugelassenen Pädagoginnen und Pädagogen ausgerichtet.

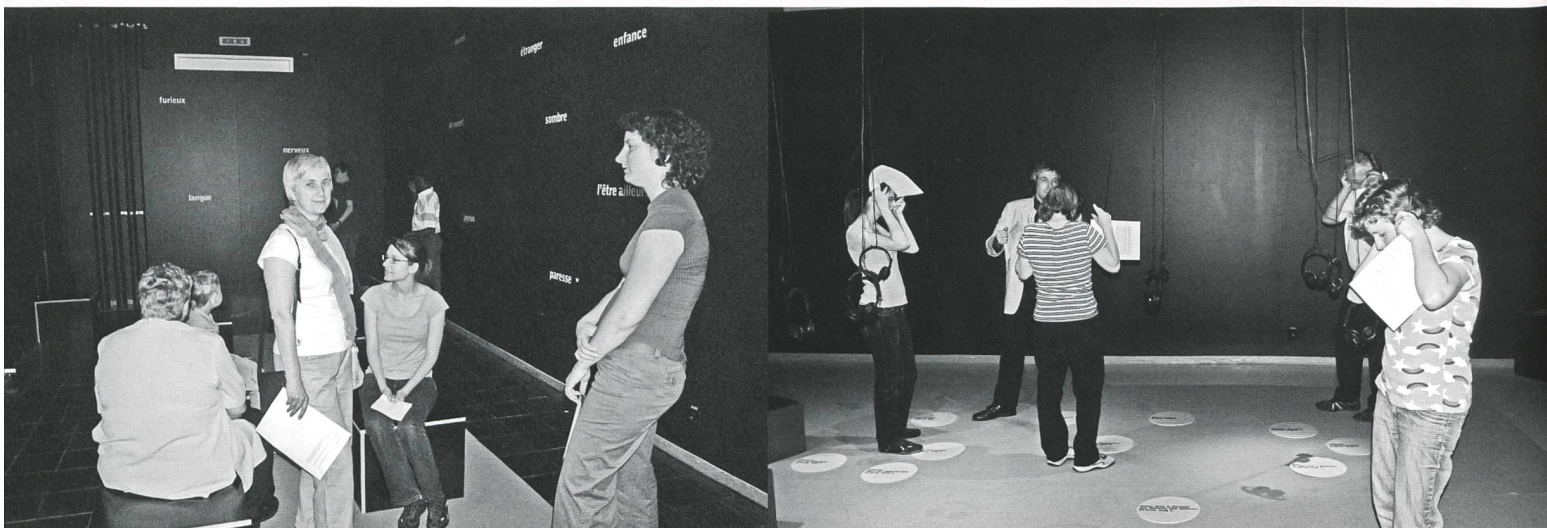
Der Pauschalbeitrag für Batteriekosten beträgt pro Kalenderjahr 60 Franken bei monauraler Versorgung und 120 Franken bei binauraler Versorgung.

Reparaturpauschalen analog Ziff. 5.07.

Impressionen...



Caroline Eap, Psychologin an der ECES.



Spannende Entdeckungsreise im Musée de la Main.



Mamadi Kaba und Yves Masur staunen fasziniert im Musé de la Main über die Ausstellung «Psst! Das Universum der Töne».



Mit ihnen viele andere Mitglieder des SVEHK.



Liebe Leserinnen und Leser

sonos hat sich bereit erklärt, mir mit einer Kolumne eine Möglichkeit zu bieten, die Leserschaft in mehr oder weniger regelmässigen Abständen über meine Tätigkeiten als sonos-Vorstandsmitglied auf dem Laufenden zu halten (sofern sich etwas getan hat). Ich freue mich, meine Anekdoten mit Euch zu teilen und hoffe, es wird auf grosse Resonanz stossen. Selbstverständlich nehme ich sehr gerne Feedbacks entgegen (schliesslich bin ich immer noch ein «Greenhorn» auf diesem Gebiet und kann daher noch viel dazu lernen).

Um die Öffentlichkeit weiter über die hochgradig Hörverluste aufzuklären, schlug mir die sonos-Geschäftsführerin vor, mit ihr zusammen einer Einladung der UBS «Pour Elle» am 31.

Marianne's Kolumne

März 2011 zu folgen, an welcher explizit Frauen eingeladen wurden. Zum Thema des Abends «Zwischen Gemeinsinn und Eigensinn» diskutierten unter Moderation von Daniela Decurtins (Chefredakteurin Tages-Anzeiger) hochkarätige Referentinnen (teilweise aus der privaten Wirtschaft) wie Frau Paola Ghillani (ehemals Max Havelaar), Eva Naegeli-Kober (Präsidentin und Juristin des Vereins TIXI Zürich), Liselotte Arni (Head Group Environmental Risk and Policy UBS AG) und Frau Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf (Vorsitzende des Eidg. Finanzdepartements) im Podium.

Damit ich auch wirklich alles verstehen konnte, durfte ich grosszügigerweise zusätzlich eine Synchronsprecherin mitnehmen, welche mir alles 1:1 übersetzte. Lustigerweise machte am selben Tisch eine ältere Dame ebenfalls Gebrauch von «meiner» Synchronsprecherin, da sie, wie sich später herausstellte, ebenfalls Hörgeräte-Trägerin ist.

Da meine Aufgabe darin besteht, Lobbyarbeit zu betreiben, nahm ich diese Gelegenheit an der anschliessenden Fragerunde auch ernst und appellierte an all diese anwesenden Damen, weiterhin hörbehinderte Frauen im Arbeitsmarkt zu integrieren. Selbstverständlich machte ich sie darauf aufmerksam, dass wir auf Hilfsmittel wie Hörgeräte angewiesen sind und, sofern wir entsprechend gefördert werden,

auch hervorragende Leistungen erbringen! Dieser Aufruf stiess auf positive Resonanz, da diese Thematik mit den Referentinnen ausgiebiger diskutiert wurde.

Während die Synchronsprecherin, Léonie Kaiser und ich im Anschluss den Abend noch am Tisch reflektierten, kam Frau Bundesrätin Widmer-Schlumpf direkt auf mich zu, um sich von mir persönlich mit einem Handshake zu verabschieden. Wie war ich perplex und zugleich gerührt! Später beim Apéro kam auch der Regionalleiter der UBS auf mich zu und führte ein interessantes Gespräch mit Frau Kaiser und mir.

In meinen Augen war dieser Anlass bzw. diese Begegnung eine enorm wichtige Chance für uns Betroffene! Ich glaube nämlich, dass ich durch meine Präsenz eine andere Gesellschaftsgruppe ebenfalls auf unsere Situation aufmerksam machen konnte. Mein Ziel ist es, künftig regelmässig an diesen Anlässen teilzunehmen und die Gruppe der Betroffenen zu erweitern bzw. weiter zu integrieren. Natürlich halte ich Euch diesbezüglich up to date und wünsche Euch einen schönen Frühling!

Herzliche Grüsse

Marianne Geckas
marianne.geckas@sonos-info.ch